Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot, ***Christian Aschauer & Bettina Nunner-Krautgasser*** *(Institut für Zivilverfahrensrecht und Insolvenzrecht)*

Nachdem die zehn Teilnehmenden ein intensives Wintersemester miteinander verbracht hatten – 10 ECTS oder 250 Stunden kann man durchaus als sehr intensiv bezeichnen –, nominierten alle im Kollektiv das Seminar für den Lehrpreis. In der Nominierungsbegründung und dem Lehrveranstaltungskonzept spiegelte sich für die Jury auf überzeugende Weise der Lehrpreisfokus „Internationalisierung im Lernen und Lehren" wider:

- Erstens wurde das Seminar, wie es der international gängigen Praxis dieses Fachgebiets entspricht, in englischer Sprache abgehalten und die Studierenden konnten ihre Fremdsprachenkompetenz in zwei fachlichen Gebieten erweitern und verbessern.
- Zweitens wurden die Studierenden darauf vorbereitet, darin unterstützt und dabei begleitet, die Seminarräume der Universität Graz zu verlassen und in Städten wie Helsinki, Moskau, Mailand, Ljubljana und Belgrad mit anderen Studierenden und ExpertInnen in einen Diskurs zu treten bzw. sich zu messen.
- Drittens nahmen die Studierenden nach umfassender Vorbereitung schlussendlich an einem Wettbewerb in Wien mit mehr als 300 Universitäten teil. Dieser Höhepunkt bot die Möglichkeit zu regem interkulturellem Austausch mit Lehrenden und Lernenden aus aller Welt.
- Viertens handelt es sich um ein Lehrkonzept, dessen Kohärenz und Konsistenz die Jury überzeugte, nämlich in der Art und Weise des Aufbaus und der Hinführung zum Grand finale in Wien. Ein gutes Miteinander wurde durch ausführliche Kommunikation und einen engen persönlichen Kontakt sowie durch die integrierten Feedbackschleifen gewährleistet. *„The small size of the group allows a very (!) productive cooperation and preparation in an international setting."* – so ein studentischer O-Ton.
- Fünftens repräsentiert das Seminar eine facheinschlägige Lehrveranstaltung, die sich ganz der Praxisorientierung verschreibt, was bei den Teilnehmenden auf große Wertschätzung stieß. Dazu eine studentische Rückmeldung: *„The moot was more hands-on than any other course I've attended over my years at the University of Graz."*
- Sechstens trug die Teilnahme an diesem Seminar nicht nur zur fachlichen Weiterentwicklung bei, sondern in starkem Maße zu einer persönlichen Reifung und zur Perfektion jener sozialen Kompetenzen, die von AbsolvenInnen dieser Fakultät schon beim Berufseinstieg erwartet werden. *„No other course is so international, so "connecting" and so near to the actual work that will await us in the future. Furthermore the course leads us to work as one unit!"* hieß es vonseiten der Studierenden.

Die Jury sah zentrale Lehrpreis-Kriterien im Moot Court erfüllt und den Fokus „Internationalisierung im Lernen & Lehren" klar umgesetzt. Daher erhalten Univ.-Prof. Dr. Christian Aschauer und Univ.-Prof. Dr. Bettina Nunner-Krautgasser für ihr Lehrengagement in der Lehrveranstaltung „Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot" einen der vier Lehrpreise 2015/16.

Berufsfeld Migration - Flucht – Asyl, ***Annette Sprung*** *unter Mitwirkung von* ***Brigitte Kukovetz, Lisa Palaczek, Christina Gimplinger, Ines Findenig, Christina Pernsteiner, Clemens Wieser, Simon Reisenbauer & Edvina Besic*** *(Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft)*

Ein wie schon beim ersten Lehrpreis äußerst praxisorientierter Zugang zeigte sich auch im zweiten Lehrkonzept, das die Jury aus allen Einreichungen des Studienjahres 2015/16 für auszeichnungswürdig hielt. Ein umfassendes Bündel an Kompetenzen konnten die Studierenden, die an diesem Wahlfach des Instituts für Erziehungs- und Bildungswissenschaft teilnahmen, vertiefen und erweitern: Neben Problemlösungskompetenz, planerischen und organisatorischen Fähigkeiten, Fach-, Sozial- sowie Methodenkompetenzen stach der Jury der starke Fokus auf Selbstreflexionskompetenz ins Auge. Dafür wurde jeder bzw. jedem Studierenden eine Bezugsperson aus dem Lehrendenteam zugeteilt, die bei Fragen und Problemen jederzeit für ein individuelles Gespräch zur Verfügung stand. Bei der Absolvierung von 80 Praxisstunden in steirischen Einrichtungen und bei Vereinen im Zuge der Lehrveranstaltung erschien den Jurymitgliedern diese Reflexion als äußerst wichtig. Das beeindruckend hohe Maß an Lehrengagement spiegelte sich nicht nur in diesem Betreuungsangebot wider, sondern ebenfalls in der der Lehrveranstaltung vorangegangenen Planungsphase, schließlich bedarf es einiges an Vorbereitung, um Studierenden eine derartige Praxiserfahrung zu ermöglichen. Das gut durchdachte Lehrkonzept, das aus einer Kombination aus theoretischem Input, Praxiserfahrung und Reflexion bestand, machte großen Eindruck auf die Jury. Auch die Studierenden fanden es gut, denn auf die Frage, was ihnen an der Lehrveranstaltung gut gefällt, schrieben sie: *„Die Verbindung von theoretischer Wissensvermittlung und dem Arbeiten in der Praxis (eigene Erfahrungen sammeln und das theoretisch Gelernte dort einzusetzen); den Austausch mit den Kolleginnen und Lehrenden und die Möglichkeit einer Reflexion."* *„Durch das Pflichtpraktikum erhält man die Möglichkeit, die theoretischen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden."* Zudem griff diese Lehrveranstaltung ein aktuelles Thema auf und ermöglichte Studierenden den Ausbau von Kompetenzen, die besonders in pädagogischen Tätigkeiten von großer Wichtigkeit sind: *„Es war sehr gut, dass uns die möglichen zukünftigen Arbeitsplätze gezeigt wurden und wir dadurch viele Organisationen kennenlernten. Außerdem wurden wir so, was bisher eigentlich eher verabsäumt wurde, ein wenig in die Materie Asyl, Flucht und Asylrecht eingeführt."* Was die Lehrveranstaltung ebenfalls auszeichnete, war, dass im Gegensatz zu anderen Lehrpreis-Einreichungen in diesem Proseminar interkulturelle Kompetenzen aktivmethodisch im Zentrum standen. Das bedeutet unter anderem, dass der multikulturelle Hintergrund der Studierenden bewusst als Ressource für Lernerfahrungen und Kompetenzerwerb genutzt wurde. Selbiges traf auf den Austausch mit ExpertInnen, die in der Praxis tätig sind, zu. Zwei weitere studentische Rückmeldungen zur LV lauten: *„Aufgrund der zu absolvierenden 80 Praxisstunden zeichnet sich diese Lehrveranstaltung ganz besonders für mich aus. Uns Studierenden wurde dadurch ein direkter Einblick ins Berufsleben ermöglicht und wir konnten zusätzlich auch die unterschiedlichsten Menschen aus den verschiedensten Kulturen kennen lernen, was für mich eine sehr große Bereicherung neben dem Uni Alltag darstellte."* *„Das Thema ist sehr wichtig und ich finde, dass es wichtig ist, mehr zu dieser Problematik zu erfahren, daher finde ich, dass dieses Seminar zu einem Pflichtseminar im Bachelorstudium Pädagogik werden sollte."* Auf jeden Fall, so empfand es die Jury, sollten die Lehrenden honoriert und die Lehrveranstaltung mit einem Lehrpreis 2015/16 ausgezeichnet werden.

Geographische Exkursion (Migrant_innen in Österreich), ***Ulrich Ermann & Petra Wlasak*** *(Institut für Geographie und Raumforschung)*

Die dritte Lehrveranstaltung aus dem Studienjahr 2015/16, die mit einem Lehrpreis ausgezeichnet wurde, war für alle Jurymitglieder von Anfang an eine Favoritin. Viele Teilnehmende sahen dies gleich, denn nominiert wurde die Bachelor-Pflichtlehrveranstaltung von neun Studierenden bei insgesamt 20 Teilnehmenden. Der Jury stach vordergründig das authentische und überzeugende Lehrkonzept ins Auge, in dem ausführlich und schlüssig dargestellt wurde, wie es zur inhaltlichen Ausrichtung der Exkursion kam, welche Lernziele gesetzt wurden und wie sichergestellt wurde, dass die Teilnehmenden diese Lernziele auch erreichen. Positiv von anderen hob sich die Exkursion für Studierende beispielsweise durch *„das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsansätzen – viel Dialog, Diskussion und gemeinsame Reflexion und wenig Monolog*" ab. Eine andere studentische Meinung lautet: *„Theoretisches Wissen wurde bei dieser LV mit einem praktischen Einblick so sehr erweitert, dass ich es für unabdingbar halte, so eine Exkursion als Ergänzung weiterhin anzubieten.*"
Zudem bestach die Aktualität des LV-Themas Flucht und Asyl. Die Lehrveranstaltung brachte Studierende nicht nur mit Asylsuchenden und anerkannten Flüchtlingen in Kontakt, sondern ermöglichte ihnen auch, den Alltag aus der Perspektive dieser Gruppen kennenzulernen und in weiterer Folge Systemkritik zu üben. Ein besonderer Aspekt war, dass die Teilnehmenden die Gelegenheit bekamen, ihre im Studium erlangten fachlichen Kenntnisse in selbst konzipierten und vorbereiteten Workshops zu vermitteln und weiterzugeben. Nicht zuletzt dadurch mussten sie sich völlig auf ihre Zielgruppe einlassen und konnten ihre interkulturellen Kompetenzen ausbauen. Viel Vorbereitung und gute Überlegungen flossen in das Lehrkonzept ein, fand die Jury. Dasselbe hohe Engagement, das die Lehrenden in die Konzeption der Lehrveranstaltung steckten, wurde von den teilnehmenden Studierenden verlangt. Überzeugt hat die Jurymitglieder am Konzept des Weiteren das Ziel, Studierenden praxisorientierte Erfahrung zu ermöglichen und sie zur Anwendung ihres Wissens und Könnens zu ermutigen. Ein studentischer O-Ton dazu: *„Die LV ist eine Bereicherung weit über das Studium hinaus. Es ist ein Thema, das vor allem in letzter Zeit und in Zukunft sehr wichtig ist. Die LV war außerdem mit den Akteuren vor Ort auf Augenhöhe konzipiert, was einen sehr angenehmen Charakter hat. Theoretisches Wissen wurde bei dieser LV mit einem praktischen Einblick so sehr erweitert, dass ich es für unabdingbar halte, so eine Exkursion als Ergänzung weiterhin anzubieten.*" Außerdem punktete der trans- und interdisziplinäre Zugang der Lehrenden. Die Studierenden mussten ihre Erfahrungen und Eindrücke am Ende in einem Bericht einerseits reflektieren und andererseits mit theoretischen Konzepten verknüpfen. Somit wurde sichergestellt, dass auch die Fachkompetenzen der Studierenden erweitert und gefestigt wurden. Dies hielt die Jury für einen wichtigen Schritt zur Erreichung der intendierten Lernziele im Zuge einer Exkursion. Aufgrund des fundierten Lehr-Lernkonzeptes und der äußerst gelungenen Umsetzung des Fokus „Internationalisierung im Lernen & Lernen" stimmte die Jury einstimmig dafür, Univ.-Prof. Dr. Ulrich Ermann und Mag. Petra Wlasak, MA MSc für die Geographische Exkursion (Migrant_innen in Österreich) im Studienjahr 2015/16 mit einem Lehrpreis auszuzeichnen.

Literary Studies Proseminar (Ladies, Start Your Engines: Women on the Road in American Film and Fiction), ***Ulla Kriebernegg*** *(Institut für Amerikanistik)*

Last but not least wurde im Studienjahr 2015/16 noch eine vierte Lehrveranstaltung mit einem Lehrpreis ausgezeichnet – ein Novum, das auf die hohe Qualität der Lehrveranstaltungen in der Endrunde zurückzuführen ist. Auch in diesem Fall war die Jury sehr beeindruckt vom Lehrveranstaltungskonzept und den studentischen Rückmeldungen. Das Proseminar zeichnete sich dadurch aus, dass der Fokus „Internationalisierung im Lernen und Lehren" auf vielfältige Weise realisiert wurde. Zunächst gelang es der Lehrenden, gekoppelt an das Genre des Road Movie/Romans, Fragen von Marginalisierung und Zugehörigkeit, Fragen des Eigenen und des Fremden und der kulturellen Unterschiede zu thematisieren. Ein starker inhaltlicher Bezug zum Lehrpreisfokus war also gegeben. Angeheizt wurden die inhaltlichen Diskussionen nicht zuletzt durch die große kulturelle Diversität der Studierenden, die aktiv für Lernprozesse genutzt wurde. Dazu zwei studentische Stimmen: *„The course was very lively because of numerous interesting discussions and group works, which enabled the students to learn from each other. […] She created a wonderful atmosphere in class: Not only did the discussions on intercultural topics we had in class increase my knowledge but they also contributed to my development as a person." „In this course I felt no longer like a student but like someone whose ideas and interpretations are worth just as much as the lecturer's ones."* Die Lehrende profitierte an dieser Stelle von ihrem eigenen hohen Maß an interkulturellen Kompetenzen, die sie im steten Austausch mit internationalen Lehrenden und Studierenden stärkt. Ein weiterer, für die Jury bestechender Aspekt lag im Bemühen der Lehrenden, gerade jenen Studierenden, die kein Semester im Ausland verbringen, internationale Erfahrungen zu ermöglichen. Internationalisation @ home wird diese Form von Aktivitäten genannt, wenn wie im vorliegenden Fall eine Konferenz mit internationaler Besetzung, ein von einer kanadischen Wissenschaftlerin geleiteter Workshop sowie eine Autorinnendiskussion in das Lehrveranstaltungskonzept eingeflochten werden. Auch von studentischer Seite werden diese Bemühungen gutgeheißen: *„These events were particularly engaging as we were able to look at the subject with more in-depth. It is also interesting to see how the professors use the different concepts in their research."* Die Vielfalt an Lehr-Lernmethoden beeindruckte die Jury, weil Studierenden dadurch unterschiedliche Lernmöglichkeiten angeboten werden und darin zugleich das hohe Niveau an Lehrkompetenz der Lehrenden sichtbar wird. Auch bei den Studierenden kommt die Methodenvielfalt gut an: *„I find that the Prof. has addressed a lot of interesting issues in her course. Her methods were very interactive and thought-provoking. For example, there were a lot of group-work involved to discuss the texts and methods. We were also able to look at the results as they were posted on Moodle for our reference. This helps us generate ideas to write our seminar paper." „The instructor tries out different methods of team work, is very humorous, flexible, and always open for new ideas."* Dass das Lehrkonzept aufgegangen ist und die Ziele der Lehrenden erreicht wurden, lässt sich an den reflektierten Rückmeldungen der Studierenden erkennen. Assoz.-Prof. Dr. Ulla Kriebernegg lieferte mit ihrem Proseminar „Ladies, Start Your Engines: Women on the Road in American Film and Fiction" ein viertes tolles Beispiel für gelungene Lehre an der Uni Graz, dem 2015/16 der Lehrpreis verliehen wurde.